

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Festfeier der silbernen Hochzeit ... des Fürsten Carl Egon von Fürstenberg und ... der Fürstin Amalie gebornen Prinzessin von Baden am 19. April 1843

Carlsruhe, 1843

Zur Feier der silbernen Hochzeit des durchlachtigsten Fürstenpaares Carl
und Amalia zu Fürstenberg

[urn:nbn:de:bsz:31-8899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8899)

„Segen von dem ersten Traualtar!“
O! des Vaters und der Mutter Freude,
Edle Söhne, holde Töchter drei!
Gott hat Euch bewahrt die Eltern beide,
Bringet Dankesopfer jetzt herbei!
Schließt Euch an Ihr hohen Festgenossen,
Und auch Du getreuer Bürgerstand!
Munt're Jugend! festlich glanzumflossen,
Helfet weih'n der Hochzeit Silberband!
Was der goldne Streif des Sterns bedeutet,
Wird gewiß einst in Erfüllung geh'n — —
Betet, wenn die Glocke sinnvoll läutet:
„Herr laß uns die gold'ne Hochzeit seh'n!
P J. v. A.

**Zur Feier der silbernen Hochzeit
des durchlachtigsten Fürstenpaares Carl und Amalia
zu Fürstenberg.**

Ein freudig Fest hat uns der Lenz gebracht.
Der Glocken hehrer Klang, Geschüßesgrüße,
Und Jubelstimmen schweben lauten Rufs,
Wie dankendes Gefühl zum ew'gen Himmel,
Der frohbeglückend fünfundzwanzig Jahre
Das hohe Fürstenpaar so reichsegnet.
Wohl blickt, in Wonne glänzender, ihr Aug'
Im holden Kreis der Kinder himmeln,
Indeß der Jubel sie umtönt und helle
Lichtsäulen glänzen durch die Festesnacht,
Wie Sterne funkelnd über'm Erdenraum,
Wie liebliche Erinnerungen leuchtend,
Wie Traumessbilder einer schönen Zeit.
Die Genien, die über'm Leben walten
Und über dem Geschick der Erdentage
Und über Lust und That im Menschenherzen,
Sie schauen freudiger von Himmelshöh'n
In ferne, lichtbeglänzte Zukunftjahre
Und auf die Jahre der Vergangenheit,
Die all' ein voller Blütenkranz der Zeit,
Am Strahl der Herzenssonnen aufgegangen.
Wie Perlen einer Fürstenkrone prangen.

Ein reiches Leben, anmuthvoll durchdrungen
Vom sanften Hauch der Serenheiterkeit
Die Tugend gibt; — verschönt durch Huldigungen,
Die Dankgefühl und treue Liebe weicht;
Mit Himmelswonne Hand in Hand geschlungen
Der Erde Schmerz und ihre Seligkeit; —
Ihr reiches Leben steht auf Mittagshöhen
Von fern und nah' der Freude Banner wehen.

Die Herzen alle, die vor Euch sich neigen,
Gebet, das auf zum Allerhalter wallt,
Die Wünsche alle, die gen Himmel steigen,
Der Jubel, der zum hohen Aether schallt,
Denkmale, die den Enkeln zeigen,
Sind Heroldstimmen einer Huldgewalt,
Die, selbst beglückt in Anderer Beglücken,
Der Menschheit Leiden will dem Aug' entrücken.

Das so viel Siege ohne Kampf gewonnen,
All' auf der Seelengüte Ehrenfeld,
Sey fort und fort im Einklang hoher Wonnen
Ein Friedens-Eden unter'm Himmelszelt,
Im Widerstrahl vom Glanze aller Sonnen,
D'ran Erdenblüthen reifen, froh erhellet —
Carl und Amalia, sey Euer Leben
Im Kreise Glücklicher von Lust umgeben!

Donauessingen, den 18. April 1843.

M. J.

Des Hauses schöner Tag.

Am 19. April 1843.

Wirke Gutes, du nährest der Menschheit göttliche Pflanzel
Wirke Schönes, du streust Keime des Göttlichen aus!

Er steigt herab der Tag der Sonne,
Zur Flur, der Donau Wiegenland.
D reiche ihr, du Kind der Sonne,
Mildlächelnd deine Bruberhand!
Damit die holde Freude einzig walte,
Das Fest sich so verherrlichter entfalte.